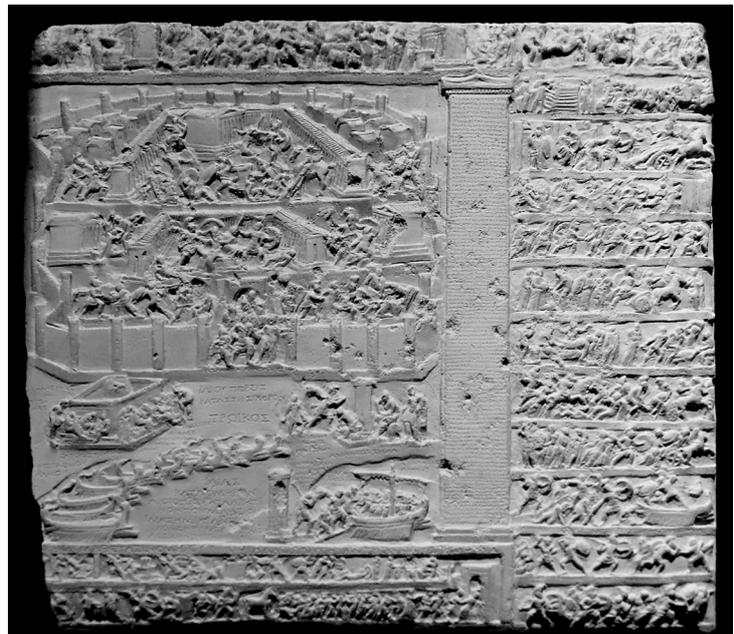


Text und Bild auf den „Ilias-Tafeln“ **Dr Michael Squire (King's College London)**

Der Vortrag handelt von einer Gruppe von 22 frühkaiserzeitlichen Marmorreliefs, den sogenannten *Tabulae Iliacae*. Diese mit griechischen Inschriften versehenen Miniaturreliefs stellen (meist) epische Themen dar – vor allem Homers *Ilias*. Sie verbinden die Bilder aber mit verschiedenen, oft metrischen griechischen Inschriften. Um diese kleinen, aber wichtigen Objekte zu verstehen, müssen die Perspektiven der Klassischen Philologie und der Klassischen Archäologie zusammengebracht werden.

Der Vortrag hat zwei Hauptteile. Zuerst konzentriere ich mich auf die Szenen: Dem Betrachter wird es freigestellt, die Bilder auf verschiedene Weisen zu interpretieren: Man muss mit den bildlich dargestellten Geschichten – das heißt, mit einem *visuellen* Epos – spielerisch umgehen. Zweitens wende ich die Tafeln, weil 11 von den 22 Tafeln auf *beiden* Seiten mit Inschriften versehen



sind. Insbesondere befindet sich auf den Rückseiten von sieben *tabulae* ein Buchstabenspiel nach Art eines magischen Quadrats. Solche spielerischen ‚Kreuzwortlabyrinth‘ auf dem Verso sind am besten in Verbindung mit den Bilderspielen auf dem Recto zu verstehen. Wie die Vorderseiten aus dem in Worte gefassten Epos Bilder machen, so bauen die Rückseiten Pseudo-Bilder aus Buchstaben auf. Je spielerischer unsere Lesung der Rückseiten, desto spielerischer läuft auch unsere Betrachtungsweise der Vorderseiten ab (und umgekehrt): Die Wort- und Bilderspiele bedingen einander.

Zeit: Donnerstag, 6. März, 18.00 Uhr

Ort: Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, SR 1